

Grüne Wand und Naturzaun

Abgrenzung und Sichtschutz – ökologisch und nachhaltig

-  Schmale Abgrenzung
-  Lebendiger Sichtschutz
-  Traditionelles Handwerk



1. Wert für Mensch und Natur

Wer eine preisgünstige, schmale und ökologisch wertvolle Abgrenzung haben möchte, erstellt keinen Metallzaun, Holzwand oder Betonmauer, sondern wählt einen Naturzaun (Staketenzaun) oder eine Weidenflechtwand, welche optimaler Weise mit einheimischen, stacheligen und blütetragenden Kletterpflanzen begrünt werden.

Naturzäune bestehen aus witterungsbeständigem, unbehandeltem Holz (z. B. Eiche, Kastanien, Lärche). Diese waren früher weit verbreitet, bevor Zäune aus Metall oder Holzplatten Einzug in die Gärten fanden. Naturzäune können zusätzlich mit kleinen Bohrlöchern für holznistende Wildbienen versehen werden.

Flechtwände bestehen aus gut biegsamen Zweigen, meistens von Weiden. Wer Weiden-Stecklinge in den Boden steckt und deren Zweige später ineinanderflechtet, erhält eine lebendige Weidenflechtwand bzw. einen Weidenflechtzaun. Flechtwände können mit Kletterpflanzen versehen und als naturnahe Kletterhilfen dienen. Auch Bänderschnecken kriechen gerne Flechtwände hinauf.



Bänderschnecke

2. Bauanleitung

2.1. Gestaltungsmöglichkeiten

Naturzäune und Flechtwerke eignen sich einerseits als Sichtschutz oder zur Abgrenzung des Gartens und andererseits als Raumteiler, Kletterhilfe oder einfaches Gestaltungselement im Garten. Flechtwerke können auch zur Einfassung von Hochbeeten, Laubsammlern oder Wildstaudenbeeten verwendet werden. Aus Weidengeflecht lassen sich sogar Iglus, Weidentunnel, Weidenhütten und grössere Bauwerke erstellen – bis hin zu mehreren Metern hohen Kathedralen oder Figuren.

2.2. Material für Grüne Wände

Zum Flechten eignen sich Zweige von Hasel, Feldahorn, Hainbuche und vor allem von Weiden-Arten: Bruch-, Korb- und Purpur-Weide für kleinere Bauten, Grau-, Reif- und Silber-Weide für grössere Bauten. Die Weidenruten werden von Mitte Oktober bis Ende November oder von Mitte März bis Mitte April geschnitten und danach rasch verarbeitet oder feucht und kühl gelagert. Damit die geschnittenen Zweige elastisch bleiben, werden sie vor dem Flechten in einen Wasserbehälter gestellt. Für die Pfosten wird hartes Holz verwendet, z. B. Eiche, Lärche oder Kastanie.

2.3. Bauen von Grünen Wänden

-  Dickere Aststücke als Pfosten (Ø mind. 5 cm) auf die gewünschte Länge zuschneiden (z. B. 60 cm für Beeteinfassungen, z. B. 2.40 m für Sichtschutzwände) und am unteren Ende zuspitzen
-  Pro Laufmeter 2–4 Pfosten je nach Länge 30–50 cm tief in den Boden einschlagen
-  Weidenruten in 2–3 m lange Stücke schneiden und zwischen die Pfosten flechten. Unterschiedliche Flechtmuster entstehen, indem entweder jede neue Rute versetzt zur vorherigen oder mehrere Ruten übereinander in gleicher Folge eingeflochten werden. Die Ruten sollen jeweils bei einem Pfosten enden bzw. beginnen. Überstehende Stücke werden abgeschnitten.



2.4. Erstellen von Naturzäunen

Naturzäune können im Fachhandel fertig gekauft werden. Wer selbst einen Naturzaun anfertigen will, kauft Holzpfähle und verbindet diese mit einem stabilen Draht, bei Bedarf auf verschiedenen Höhen, mindestens aber einmal im obersten Viertel.



3. Pflege und weitere Tipps

3.1. Pflege und Tipps für Grüne Wände

- ▶ Spiessende Seitentriebe in das Flechtwerk einflechten. Achtung: nicht knicken
- ▶ Zwischen Oktober und März stark nach aussen wachsende Triebe mit der Heckenschere auf 10 cm Länge zurückschneiden
- ▶ Bei Bedarf weitere Zweige einflechten oder Flechtwerk erweitern
- ▶ Bei Bedarf können einzelne Pfähle oder rostige Drähte nach einigen Jahren ersetzt werden.

4. Anhang

4.1. Weitere Informationen

Auf www.ihr-gärtner.ch finden Sie Gärtner von JardinSuisse, welche Ihnen bei der Planung und Umsetzung von Naturmodulen helfen.

Weitere Merkblätter und Schaugärten finden Sie auf www.naturmodule.ch.

4.2. Fotos und Bilder

Vielen Dank an Sebastian Meyer und suisseplan Ingenieure AG für die Zurverfügungstellung von Fotos.